

# Merseburger Correspondent.

**Erscheint täglich**  
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonntagen und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.  
Telephonanschluß Nr. 8.

**Regelmäßige Beilagen:**  
Illustriertes Sonntagsblatt, Mode und Heim,  
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

**Abonnementpreis**  
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,  
1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger,  
1,62 Mark durch die Post incl. Postgebühren.

Nr. 76.

Mittwoch den 30. März.

1904.

## Beim Quartalswechsel

treten wir auch diesmal wieder mit der Einladung zum Abonnement auf unsern

### „Merseburger Correspondent“

an unsere werthebsten Leser heran. — Wie bisher werden wir auch weiterhin stets bemüht sein, in gut liberalen Sinne die berechtigten Interessen des Mittelstandes sowie aller kleinen Leute zu wahren. Unser Vorkommnis hat ein großes Interesse daran, daß seine Anschauungen unverfälscht und unverfälscht zu Tage treten. Diese freie Meinung ohne jede Abhängigkeit von den Behörden und ohne Scheu vor sozialdemokratischem Radikalismus stets fest und unbeirrt vertreten zu haben, dürfen wir wohl ohne Ueberhebung behaupten. Wie wir unsere Leser stets pünktlich über alle wichtigen politischen und nationalen Tagesfragen unterrichten, wachen wir daneben unser besonderes Interesse auch dem Leserkreis zu, der von einem guten **Sozialblatt** verlangt wird. In der Mitteilung lokaler Nachrichten bedient der „Merseburger Correspondent“ seine Leser zumeist früher und sicherer als jede Konkurrenz und speziell für den Bezirk unseres engeren Heimatlandes, der Kreise Merseburg und Querfurt, haben wir einen bewährten Berichterstatterdienst eingerichtet, der unsere Leser stets über alle wichtigen Geschäftsnachrichten und Angelegenheiten in diesem Bezirk auf dem Laufenden erhält. — Ebenso sind wir aber auch über die neuesten

### Ereignisse auf den Kriegsschauplätzen

stets gut bedient. Alle wichtigen Ereignisse, die bis abends 6 Uhr in der Reichshauptstadt Berlin bekannt werden, können unsere Abonnenten am nächsten Morgen im „Merseburger Correspondent“ lesen. — Weiter bieten wir allen unseren Lesern noch **drei wertvolle Gratisbeilagen** und zwar wöchentlich in der Sonnabendausgabe eine **„Landwirtschaftliche und Handelsbeilage“** in demselben Formate jeden Sonntag ein **„Illustriertes Sonntagsblatt“** und aller 14 Tage die Berliner Modezeitung **„Mode und Heim“**.

Diese Beilagen haben die lebhafteste Anerkennung unserer Leser gefunden. An der Spitze unseres Interesses bringen wir auch die allgemein interessierenden Bekanntmachungen der höchsten Behörden, um damit den Bedürfnissen unserer Abonnenten zu dienen.

Allen bisherigen Abonnenten liefern wir das Blatt, wenn sie dasselbe durch unsere Austräger erhielten, auch ohne Bestellung weiter, falls keine Abbestellung erfolgt. Der Abonnementpreis beträgt wie bisher 1,20 Mk. pro Quartal frei ins Haus incl. Postgebühren. Bei Abholung aus unserer Geschäftsstelle oder unserer zahlreichen Ausgabestellen kostet das Abonnement pro Vierteljahr 1,— Mk. Bei der Post abnominiert man für das nächste Quartal für 1,62 Mk. incl. Postgebühren und für 1,20 Mk. bei Abholung von der zuständigen Postanstalt.

Neubestellungen werden in Merseburg von unserer Geschäftsstelle, sämtlichen Ausgabestellen und den Austrägern gern entgegen genommen.

Wir laden nochmals zum Abonnement auf unsern „Merseburger Correspondent“ höflichst ein und bitten um baldige Bestellung.

Hochachtung

Redaktion und Expedition  
des „Merseburger Correspondent“.

## Rußland und Japan.

Zu den interessantesten Nachrichten, die am Sonntag vom Kriegsschauplatz eingetroffen sind und von uns in der Beilage der gestrigen Nr. veröffentlicht wurden, liegen heute noch zwei weitere amtliche Telegramme vor, die für Rußland günstig zu sein werden.

Ein amtliches Telegramm des Staats-

halters Alexejew an den Kaiser aus Mufden vom Sonntag besagt: Bei dem Angriff der feindlichen Dampfer auf das Torpedoboot „Sitsny“ wurde der Schornstein und die Maschine des letzteren beschädigt. Das Boot trieb infolge dessen in der Nähe des Goldenen Berges auf Land, von wo es wieder flottgemacht wurde. Die Zahl der Getöteten und Verwundeten auf dem „Sitsny“ ist noch nicht genau bekannt. Gegen 1/6 Uhr morgens bemerkte man südlich von Port Arthur feindliche Torpedoboote, auf welche unsere Batterien das Feuer eröffneten. Gegen 6 Uhr erschien das feindliche Geschwader am Horizont. Um 6 1/2 Uhr eröffneten die Batterien der Halbinsel Tigerfang ebenfalls das Feuer und unser Geschwader verließ den Hafen. „Bajan“, „Nowik“ und „Alskol“ fuhren an der Spitze und feuerten gleichfalls. Wegen der großen Entfernung des feindlichen Geschwaders wurde das Feuer jedoch bald eingestellt. Um 9 1/2 Uhr stellten sich unsere Schiffe auf der Rbebe in Linie auf, während das japanische Geschwader, offenbar um einem Gefecht auszuweichen, sich in südöstlicher Richtung zurückzog. Gegen 10 Uhr vormittags verschwand das Geschwader am Horizont.

Am 11. wird berichtet: Viceadmiral Makarow hat an den Kaiser aus Port Arthur vom Sonntag folgendes Telegramm gesandt: Ich melde alleruntertänigst, daß sich der Feind zurückgezogen hat, worauf ich mit der Flotte in den Hafen zurückgekehrt bin. Das Torpedoboot „Sitsny“, das infolge einer Beschädigung seiner Maschine durch ein feindliches Geschöß in der Nacht auf eine Sandbank aufgelaufen war, ist flottgemacht worden und dank der Energie der Besatzung in den Hafen eingelaufen. Der Kommandeur Kriniski, der am Arm leicht verwundet worden ist, hatte seinen Posten nicht verlassen. Auf den Brandern befanden sich Höllensmaschinen, deren Drähte von Scharfschützen durchschnitten wurden. Die Leutnants Krowow und Marlow und der Fähnrich Wilschubski gingen auf meinen Befehl an Bord eines der Dampfer, durchschnitten die elektrischen Leitungsdrähte und löschten das Feuer, welches dem Feinde den Hafeneingang hatte beleuchten sollen. Auf der Rbebe fand sich morgen ein schwimmendes Torpedoboot mit einer Höllensmaschine, die glücklicherweise beseitigt wurde. Bei einer Beschädigung stellte man fest, daß die Dampfer, die als Brandier gedient hatten, nicht alt sind. Sie sind 2000 Tonnen groß und mit kleinкалиbriger Artillerie ausgerüstet. Einen Teil der Dampfer werde ich für Hafensperren verwenden.

Einem englischen Blatt, der „Daily Mail“ ist aus Tschifu folgende Darstellung der Ereignisse von Sonnabend Nacht zugegangen: Die Annäherung der japanischen Flotte, die um drei Uhr morgens erfolgte, wurde durch die Flotte des Admirals Makarow, die wie bei dem ersten Sperrversuch für die Versenkung in dem Kanal besonders vorbereitet waren. Die Scheinwerfer der Forts entdeckten indes die Annäherung der Flotte und diese eröffneten das Feuer. Die Dampfer wurden versenkt, die Torpedoboote aber, die verjagten, in das äußere Meer, wo die russische Flotte ankerte, zu gelangen, vermochten nur unter der größten Schwierigkeit zurück zu gelangen. Das japanische Geschwader, bestehend aus 16 Schlachtschiffen und Kreuzern, blieb auf dem offenen Meere und beschloß die Stadt aus weiter Entfernung. Bei Tagesanbruch verließ die Flotte des Admirals Makarow den Hafen, wagte sich aber nicht weit vom Schut der Küstenbatterien weg. Die Japaner zogen sich ab dann nach der Richtung der Honshin Inseln zurück.

Auf dem Kreuzer „Alskol“, der am Morgen des 22. März als erster dem Feinde entgegenfuhr, hat sich, wie im Petersburger Regierungsboten“ besonders betont wird, Großfürst Kyriil Wladimirowitsch befunden. Bekanntlich befinden sich auf der japanischen Flotte mehrere kaiserliche Prinzen.

Die russische Regierung hat nach der „Kreuztg.“ dem Senate eine amtliche Mitteilung

gemacht, daß die beschädigten Schiffe „Retwisan“ und „Ballaba“ wieder hergestellt sind und daß sie seit dem 20. März ihren Platz im Geschwader auf der äußeren Rbebe wieder eingenommen haben. Eine weitere Mitteilung an den Senat besagt, daß bis jetzt 100 000 Mann mit der Transibirischen Eisenbahn nach Ostasien befördert seien. Nach Port Arthur gehen augenblicklich täglich 40 Waggons mit Lebensmitteln.

Ueber die Beschädigung eines japanischen Panzers „Mitaga“ von 15 532 Tonnen will man nach der „Kreuztg.“ in Petersburg erfahren haben, daß er vor Ablauf einiger Monate nicht imstande sei, seine im Gefecht vom 11. Februar davongetragenen Beschädigungen auszubessern.

In der Mandschurei wird nunmehr General Kuropatkin seines Amtes waltend. Er ist am Sonntag im Hauptquartier Mufden eingetroffen. Er wurde auf dem Bahnhof von einer Ehrenwache mit Fahne und Musik empfangen und fuhr vom Bahnhof zum Statthalter Alexejew. Bei der Ankunft in Charbin waren noch offizielle russische Beichten dem General große Dationen bereitet worden. U. a. überreichten ihm die Beamten der chinesischen Bahn ein Hestgenbild, der Gemeinderat eine Adresse und 14 000 Rubel zur freien Verfügung.

Im übrigen wird aus der Mandschurei folgendes gemeldet: Das Wetter ist milde geworden, es tauet. Die chinesische Bevölkerung fährt fort, ruhig ihrer Arbeit nachzugehen. Der Rubelkurs steigt. Der erste Sanitätszug ist nach Süden abgegangen. Die russische Regierung hat der Regierung der Vereinigten Staaten die Sperrung der Klammündung durch Mienen notifiziert.

Der Vertragshafen Niutschwang ist von Rußland in Kriegszustand erklärt worden. Wie das „Bureau Reuter“ meldet, wurden die Konsuln und Ausländer am Sonntagabend vom Befehl des Statthalters Alexejew in Kenntnis gesetzt, daß Niutschwang sich jetzt im Kriegszustand befinde, und daß sie ohne Ausnahme der Spezial-Verfügungen unterworfen seien; daß der Export von Kriegskontrollen einschließlich Bohnen, anderer Nahrungsmittel und Vorkontrollen verboten sei, wenn nicht eine Summe deponiert werde, in gleicher Höhe wie der Wert der Ladung, als Garantie dafür, daß die Ladung nachher nicht von einem neutralen Hafen nach Japan oder Korea verschifft werde. Das hemmt in Wirklichkeit jeden Handel in Niutschwang; fünf Dampfer, welche außerhalb des Hafens am Montag ankamen, und zahlreiche andere, die fällig sind, werden nicht im Stande sein, Ladung einzunehmen. Die Konsuln telegraphierten an ihre resp. Regierungen um Anfraktion.

In Nordkorea bereitet sich der erste ernsthafte Zusammenstoß der Landarmeen vor.

## Politische Übersicht.

Zur auswärtigen Politik Deutschlands bringt die „Südd. Reichs-“ einen ersichtlich aus der Wilhelmstraße offiziell inspirierten Artikel, der sich gegen die Behauptungen auswärtiger Blätter wendet, beim Ausbruch des russisch-japanischen Krieges sei von Deutschland eine Ztrüge zur Srenzung des Zweibundes eingestuft, jedoch durch die Wachsamkeit anderer Mächte noch rechtzeitig entdeckt und unschädlich gemacht worden. Es wird in dem Artikel unter anderem betont, daß die Ergebnisse des Zweibundes vom deutschen Standpunkt friedliebend seien. Es heißt sodann in dem Artikel: Wir haben wirklich keinen Grund, eine der Partier Beweglichkeit angehängte Hemmung mit falschem Eifer abzuschneiden und aus dem für den Frieden Europas fast automatisch wirkenden „System der Gegengewichte“ einen bewährten Faktor auszuscheiden. Ebensovienig könne Frankreich der jetzt in deutlicheren Umrissen sichtbar werdenden kolonialen Verflechtung mit England einen Anreiz zu selbständiger Abenteuern entnehmen. Die englische Flotte werde für die Revision des Frankfurter Friedens so wenig ein-

gelegt wie die russische Feldarmee. Deutschland habe Frankreichs afrikanische Ausdehnungspolitik nie bekämpft und empfinde keinen Verdruss über Umstände, durch die ihre weitere Ziele gestiftet würden. „Wir können uns jeden Fortschritt gefallen lassen, der das Gesicht der Kulturvölker über die Grenzen unseres alten Weltteils hinaus auf neue Horizonte hinwendet und verbindet, daß Europa in die Periode großer innerer Kriege zurückgeworfen wird.“ Während hier die marokkanische Frage nur gestreift wird, läßt sich die „Nord. Allg. Ztg.“ in ihrer Wochenübersicht über das Ausland ein wenig deutlicher aus über die Anschauungen, die Graf v. Bülow über das Interesse Deutschlands an der Regelung der marokkanischen Verhältnisse zu hegen scheint. „Angesichts der von amtlicher französischer Seite wiederholt abgegebenen Versicherung, daß Frankreich keine Eroberungspolitik, keine Okkupation im Sinne habe, vielmehr allein die Erschließung des nordafrikanischen Sultanats für die europäische Kultur anstrebe, darf.“ so schreibt das offiziöse Blatt, „angenommen werden, daß die deutschen Handelsinteressen in Marokko eine Gefährdung nicht zu befürchten haben. Es liegt demnach auch hinsichtlich dieses Problems kein Anlaß vor, vom deutschen Standpunkt die in Weste befindliche französisch-englische Verhängung mit feindlichen Augen anzusehen.“

**Österreich-Ungarn.** Ueber Gefälligkeiten gegen Rußland führen auch die österreichischen Sozialdemokraten Beschwerde. Nach der „Frankfurter Zeitung“ hat der Abgeordnete Daszynski im Reichstag eine Interpellation eingebracht, der folgende Textbestand zugrunde liegt: In Husiatyn in Galizien wurde am Anfang Januar d. J. ein in Lemberg wohnhafter Spenglergehilfe namens Nigden, der österreichischer Staatsangehöriger ist, verhaftet, angeblich, weil er russische revolutionäre Broschüren nach Rußland bringen wollte. Einzelne russische Broschüren fanden sich bei dem Manne, der kein Wort russisch versteht. Seit zwei Monaten sitzt Nigden nun in Untersuchungshaft wegen Hochverrats gegen Rußland. — Durch die Verhaftung des Reichsrats ist auch diese Interpellation, ein interessantes Seitenstück zu der im Deutschen Reichstag eingehend besprochenen, vorläufig verlegt. — In Ungarn fungiert die Parlamentarismaschinerie nummehr taffelös. Das Ragnatenbau nahm am Sonnabend das Budgetkommissionarium für das erste Halbjahr 1904 und feiner die Referentenvorlage für 1904 an.

**Italien.** Die italienische Deputiertenkammer beschloß, einer Anregung des Deputierten Santini folgend, auf Vorschlag des Präsidenten Bianchi, in einem Telegramm an König Viktor Emanuel ihrer Freude über den durch die beiden Souveräne repräsentierten Bund Deutschlands und Italiens Ausdruck zu verleihen. Die Kammer verlegte sich bis zum 5. Mai, der Senat auf unbestimmte Zeit.

**Frankreich.** Der französische Votschafter beim Vatikan, Alfard, hat nach der „Agence Combes“ gemäß den ihm vom Ministerpräsidenten Combes und dem Minister des Auswärtigen Delcassé zugegangenen Instruktionen dem Kardinalstaatssekretär Merry del Val einen energischen Protest gegen die Angriffe übergeben, die der Papst durch seine kürzlich an die Kardinals gerichtete Allokution gegen die französische Regierung erhoben hat. Nach einer Meldung des „Wolffschen Bureau“ hat dieser Protest folgenden Wortlaut: „Die vom Heiligen Vater anlässlich des St. Josef-Festes geäußerten Äußerungen stellen eine öffentliche Verurteilung und Kritik der französischen Politik dar. Diese Kritik kann um so weniger hingenommen werden, als keine einzige jener Maßnahmen, auf welche die päpstliche Ansprache hinweist, den Bestimmungen des Kontrats zuwiderläuft, welches die Beziehungen zwischen dem Heiligen Stuhl und Frankreich regelt. Die französische Regierung hat deshalb die Pflicht, in formeller Weise bei Seiner Eminenz dem Kardinalstaatssekretär gegen diese Ansprache zu protestieren, welche sie weder der Form noch dem Inhalte nach hinnehmen kann.“ In Marseille fühlten sich die Hafenarbeiter demmaßen als Herren der Situation, daß sie den Behörden ihre Bedingungen diktierten wollten. Bei den Unruhen am Freitag wurde ein Arbeiter vom Indischen Kai wegen Verleumdung der Polizei verhaftet. Da die Verhaftung aufreht erhalten wird, verlangte das Bureau des Internationalen Syndikats seine Freilassung und erklärte, bis die Freigabe über die Angelegenheit getroffen, den allgemeinen Ausstand. Die Arbeiter stellen am Sonntag vormittag die Arbeit ein.

**Australien.** Auf den Grundfragen des Staatssozialismus aufgebaut ist das Verwaltungssystem von Neu-Süd-Wales. Darum ist es bemerkenswert, wenn jetzt aus Sidney gemeldet wird, daß sich die Regierung von Neu-Süd-Wales wegen Mangel an Geld genötigt sah, die Arbeit an fast allen öffentlichen Bauten einzustellen. 438 Beamte des Departements für öffentliche Arbeiten wurden am 24. März mit einem Schläge ent-

lassen, ganz abgesehen von Tausenden von Arbeitern, die man in den letzten Monaten truppweise abhieß. Die auf diese Weise erparten Beamtengehälter belaufen sich auf lässlich 124960 Pfund Sterling. Die Entlassenen sind um so schlimmer daran, als es bei dem vollständigen Mangel an Privatunternehmungen für sie unmöglich ist, Arbeit zu finden. Die „Daily Mail“ erklärt der „Berl. Ztg.“ zufolge in einem Leitartikel, daß die Regierung von Neu-Süd-Wales durch ihr grenzenloses Borgsystem diese Kalamität selbst heraufbeschworen habe. England sei dessen überdrüssig geworden, fernherin einem Staate Geld zu borgen, der beispielsweise ohne Rücksicht auf die eigenen Finanzen den Arbeitslosen sieben Schilling pro Tag zahle und sie dafür Sand schaufeln lasse. Das Borgsystem habe sich in der verhängnisvollsten Weise geltend gemacht. Die Zahl der Arbeitslosen sei natürlich unter so günstigen Verhältnissen gewachsen, und der allgemeine Notstand habe unter den Ausgaben entsprechend zugenommen.

## Deutschland.

Berlin, 29. März. Der Kaiser begab sich am Montag vormittag in Neapel an Bord des italienischen Flaggschiffes der Viceadmirale Morin und Sial „Scyllia“ und hierauf auf den Panzerkreuzer „Vares“ und auf das Panzerschiff „Emanuele“, besichtigte die drei Schiffe und beachte den Kommandeur und die ersten Offiziere mit Ordensauszeichnungen. Das Wetter ist schön. Der Kaiser genießt Dienstag auf der „Hohenjollen“ mit dem Kreuzer „Friedrich Karl“ und dem Kanonenboot „Seipner“ nach Gaeta weiterzureisen. Der Kaiser ging Montag nachmittags 2 Uhr an Land und begab sich zu Wagen über den Höhenzug des Postlippo nach der Villa des deutschen Generalkonsuls von Retzow auf dem Vomero, wo Sr. Majestät den Tee nahm. Die Fahrt war vom besten Wetter begünstigt. Der Kaiser hatte große Freude an dem Ausblick vom Postlippo über den Golf sowie von der Villa auf dem Vomero über die Stadt und den Golf hinweg nach dem Vesuv und Capri und an der liebenswürdigen Haltung der Bevölkerung, welche dem Kaiser emporfährig begrüßte. Gegen Abend feierte Sr. Majestät durch die Stadt nach dem Hafen und an Bord zurück. — Der Kaiser wird auf seiner Reiseroute Malta, Catania, Brindisi und Bari besuchen und dann nach Abazia reisen, wo ein zweltägiger Aufenthalt vorgesehen ist und wo Kaiser Wilhelm und Kaiser Franz Josef zusammenzutreffen werden. Am 2. Mai d. J. wird die Rückreise des Kaisers erfolgen. In diesem Tage, als dem Tage der Schlacht von Groß-Görschen, wird, einer alten Tradition gemäß, die Besichtigung der Bataillone des ersten Gardebrigades zu Fuß in Potsdam durch den Monarchen stattfinden.

— (Telegramm des Kaisers zum Stapellauf.) Der Kaiser hat aus Neapel folgendes Telegramm an den Bürgermeister Dr. Klug-Lübeck gerichtet: „Ich habe mit besonderer Genehmigung aus Ihrem Telegramm ersehen, daß der Stapellauf des neuen Kreuzers, der den Namen der alten Hanfschiff trägt, glücklich vollzogen gegangen ist. Ich habe die feste Zuversicht, daß die „Lübeck“, getreu den glänzenden Ueberlieferungen, die sich in der Geschichte der Seefahrt an den Namen Lübeck knüpfen, ihrem Namen allezeit Ehre machen wird.“ In dem Telegramm des Bürgermeisters Dr. Klug war der Wunsch ausgesprochen, „daß unsere Marine, der Größe des Reiches und seinen Interessen entsprechend, schneller noch als bisher, durch Ertrag und Zuwachs erstarke möge.“ Die Antwort des Kaisers geht hierauf nicht ein.

— (Ueber den Kaiser und den Herzog von Cumberland.) schreibt die „Braunschweig. Landesztg.“ neuerdings, der Kaiser habe unter Beziehung seines Unmuts in seiner temperamentvollen Weise gegenüber dem Regierungspräsidenten Fromme in Hildesheim geäußert, es sei doch ärgerlich, daß der Herzog ihm abermals ausgewichen sei, nun werde er ihm aber nicht mehr nachlaufen; auf die Bemerkung des Regierungspräsidenten, ob der Kaiser die Verbreitung dieser Worte gefahre, habe der Kaiser erwidert, er wünsche es sogar. Die andere Äußerung des Kaisers, er sehe das Ausweichen des Herzogs von Cumberland als einen Affront gegen ihn an, habe der Kaiser bei einem Abble in Hannover gegenüber dem kommandierenden General v. Stünzgen getan. Auch zur Verbreitung dieser Äußerung habe der Kaiser seine Zustimmung gegeben.

— (Die Prinzen) Eitel Friedrich, August Wilhelm und Oskar sind ignotio nach Neapel abgereist, um die Osterfeiertage an Bord der „Hohenjollen“ zu verleben. — (Besinden des Großherzogs von Baden.) Nach Privatmeldungen läßt das Besinden des Großherzogs von Baden in letzter Zeit viel zu wünschen übrig.

— (Der Döbenburger Landtag) wurde am

Sonnabend geschlossen, nachdem er 700 000 Mk. für den Güterbahnhof in Bremen-Neustadt, 95 000 Mk. für den Fischereihafen Nordham und 97 000 Mk. für die Inselbahn Wangerode genehmigt hatte.

— (Der Bund der Landwirte) fordert neuerdings von den Vertrauensmännern im Lande statistische Angaben über die Zahl der Todesfälle von Mitgliedern in den letzten drei Jahren, aber das Durchschnittsalter der zur Zeit den Ortsgruppen angehörenden Mitglieder und über die Zahl der Mitglieder, die einem Kriegerverein angehören. Bei den beiden ersten Fragen scheint es sich nur um eine statistische Spielerei zu handeln, während die letzte den Verdacht nicht ausschließt, daß es sich dabei um eine besondere Aktion zu Gunsten der Kriegervereine handelt.

— (Dienurlaub der Minister.) Der Handelsminister Böckler hat sich nach Oberitalien begeben. Dort verließ auch der Landwirtschaftsminister v. Bobbelski seinen Dienort. Der Eisenbahnminister Budde ist nach kurzem Aufenthalt in Wiesbaden zu mehrtägigem Göttingerurlaub nach der Schweiz gereist. Auch der Staatssekretär des Reichspostamts Kräfte hat sich nach Italien begeben.

— (Die Reichstagsdelegation in Sachsen-Altenburg) an Stelle des Sozialdemokraten Buchnow, dessen Mandat für unzulässig erklärt worden ist, ist auf den 29. April festgesetzt.

— (Bei der Reichstagsdelegation) in Lüneburg sind nach dem amtlichen Wahlergebnis in der Stichwahl 21 900 Stimmen abgegeben worden. Der Deputationsvizepräsident Frhr. v. Wangenheim-Wale siegte mit 11 689 gegen 10 211 Stimmen über den bisherigen nationalliberalen Reichstagsabg. Dr. Jänecke.

— (Zum Entwurf eines Ausführungsgesetzes zum Reichssteuerengesetz) schreibt die „Nord. Allg. Ztg.“ offiziell, daß die Meinungsverschiedenheiten im Punkt der Kostenfrage durch Entgegenkommen der Regierung erheblich abgeschwächt seien und deshalb die begründete Hoffnung bestehe, „daß es im weiteren Verlaufe der Verhandlungen gelingen möge, auch über die wenigen zurzeit noch bestehenden Meinungsverschiedenheiten eine Verständigung zu erzielen.“ Die „Nord. Allg. Ztg.“ tritt der Annahme entgegen, daß die einheimischen Steuern weniger bedenklich seien als die Steuern des Reichesgesetzes. Im Gegenteil, an Ausfug, Cholera, Fleckfieber, Gelbfieber, Pest und Typhus kommen bei uns so gut wie gar keine Todesfälle vor. Die letzte Cholera-Epidemie von 1892/94 hat in ganz Preußen nicht mehr als 1633 Todesfälle verursacht, während an Posen im Jahre 1902 nur 12 Personen gestorben sind. Dagegen sind in dem letztgenannten Jahre an Typhus 2846, an Scharlach 11 134, an Diphtherie 14 175, an Kindsticherei 4050 und an Tuberkulose 66 726 Personen zu Grunde gegangen. Weiter weist die „Nord. Allg. Ztg.“ darauf hin, daß Italien, Desterreich-Ungarn, England und Frankreich in neuerer Zeit Seuchengesetze erhalten haben, welche über das, was in Preußen jetzt angestrebt wird, zum Teil weit hinausgehen.

## Neuameteil.

### Nerven-Krankheiten.

In den meisten Fällen dieser Krankheiten liegt ein ungelinder und mangelhafter Nahrungszustand zugrunde. Die Nerven werden dadurch nicht genügend gespeist und ein Reiz auf dieselben ausgeübt. Bei Kindern machen sich diese Störungen als Reizszug und Halluzin gezwang und bei Erwachsenen als Neurasthenie, Schlaflosigkeit, Nervosität, Hysterie, Neurasthenie, Kopfschmerzen, Melancholie etc.

Es ist unmöglich, die vielfach auftretenden Symptome durch Nahrungsmittel zu behandeln, durch welche im allgemeinen Falle nur vorübergehende Änderung geschaffen werden kann.

Man muß die Ursache beseitigen, und nur dadurch ist ein permanent günstiges Resultat zu erwarten.

Man muß das Blut reinigen und die darin fehlenden Bestandteile ersetzen, und dann schwinden alle Nervenstörungen. Kein Mittel besitzt solche Heilwirkung wie Ferrumanganin, um das Blut in absolut normalen Zustand zu versetzen und Nervenkrankheiten zu beseitigen.

Fräulein, Sternmarck, 6. Juli 1902.  
Meine Frau und Tochter litten schon lange immer an Herzglophen, Aufregung, Aufwallung, besonders das Mädel an Melancholie und Uebelkeit. Ich war bei verschiedenen Aerzten, welche meine Tochter für lebensunfähig erklärten. Da bekam ich zufällig eine Broschüre von Ferrumanganin und bestellte gleich vier Flaschen, durch welche sofortige Besserung erzielt wurde. Nach Verbrauch weiterer vier Flaschen waren die Uebelkeiten und hat es sich in jedem Falle sehr gut bewährt.

Ich kann daher dieses Mittel jedem, der an Blutarmut oder Verleiden etc. leidet, aufs wärmste empfehlen.

Baton Oka, Zimmermeister.

Beim Einkauf von Ferrumanganin (enthält 0,5 Prozent Eisen, 0,1 Prozent Mangan, Joder 18, Alkoholi 15 Prozent. Rest: dest. Wasser und aromatische Bestandteile) sei man vorsichtig, daß man das echte Präparat erhält und man verweigere alle Fälschungen, die nicht die Schutzmarke Ferrumanganin mit dem Wädhentopf auf dem Umhänge und Etikett zeigen und ebenfalls über dem Kropfen.

Preis von Ferrumanganin ist Mark 2,50; zu haben: Bönen-Apothek in Magdeburg; Alker-Apothek in Wiesbaden; Johanns-Apothek in Halberstadt; Bönen-Apothek in Stuttgart.

# Kaiser's Kaffee-Geschäft

Größtes Kaffee-Import-Geschäft Deutschlands im direkten Verkehr mit den Konsumenten.  
 Ueber 900 eigene Verkaufsfilialen. Eigene Kakao-, Schokolade-, Zucker-, und Backwaren-Fabrik.

## Fest-Kaffee

(hochfeine Mischungen)  
 geröstet  
 1,20, 1,40, 1,60, 1,80 2.— M. d. Pfd.  
 sowie gute

## Haushaltungskaffee's

70, 80, 90 u. 100 Pf. das Pfd.  
 Perl-Kaffee 90 Pf. das Pfd.  
 Roh, von 70 Pf. an das Pfd.

## Thee

neuester Ernte, direkter Import,  
 feine bis hochfeinste Mischungen,  
 1,50, 2.—, 2,50, 3.—, 3,50, 4.— u.  
 5.— M. das Pfd.  
 Ceylon-Thee M. 1,60 u. 2,40 d. Pfd.  
 offen und in Paketen.

## Biskuits

in großer Auswahl u. vorzüglichster Qualität.

## Kakao

aus eigenen Werken,  
 extra stark entölt, verbürgt rein  
 und leicht löslich  
 lose, in Dosen und Paketen.

## Schokolade

aus eigener Fabrik,  
 in den verschiedensten Packungen  
 in pa. Qualitäten zu billigsten Preisen.  
 Spezialität: Belgisch-schweizerische Schokoladen.

## Oster-

Schokolade-Eier p. Stk. 5 u. 10 Pf.  
 Creme-Eier p. Stk. 5 u. 10 Pf.  
 Marzipan-Eier p. Stk. 10 Pf.  
 Schokolade-Hasen p. Stk. 10 Pf.  
 Marzipan-Hasen p. Stk. 10 Pf.  
 sowie aus eigener Fabrik  
**Fondants, Bonbons,  
 Pralinen, Marzipan,  
 Printen, Spekulatius,  
 Honigkuchen, Zwieback**  
 u. s. w.

Merseburg,

**Gotthardtsstrasse 32.**

**Blitzableiter-Neuanlagen**  
 sowie Prüfen aller Leitungen  
 werden bei billigster Preisstellung sachgemäß ausgeführt von  
**R. Metzscholdt jun.,**  
 Schieferdeckermeister.  
 Kostenanschläge und Stutzen gratis.

## J. G. Knauth & Sohn,

Entenplan 8,

empfehlen alle Neuheiten der Saison, als: Zylinder und Chapeau  
 Claque, Haar-, Woll- u. Stoffhüte in weich u. steif. Größtes Lager in

## Mützen

von den elegantesten bis zu den billigsten. Schülermützen aller Gattungen,  
 Prinz Heinrich, Matrosen- und Sportmützen für Knaben und  
 Mädchen, Kontor- und Arbeitsmützen.

## Konfirmanden-Hüte und Handschuhe.

Glacé-, Wildleder-, Waschleder-, Zwirn- und Leinen-  
 Handschuh für Herren und Damen.

## Krawatten, allerneueste Formen und Dessins.

Hosenträger in Borde und Gummi.

## Regenschirme,

das Beste, was die Saison bietet. Patentierte Herrensocken.

## Sommerschuhe u. Pantoffeln.

Bitte unsere Schaustellung zu beachten. Bei Bedarf in unseren Artikeln  
 bitten um die Ihre Ihres Bedarfs und sichern bei streng reeller Bedienung die  
 denkbar billigsten Preise zu.

**Weltberühmt**  
 und **unübertroffen** in Qualität und Preis  
 sind die von mir geführten  
**Kinder- und Sportwagen**  
 Kinderwagen von M. 15,00 an.  
 Sportwagen " " 4,50  
**Leiterwagen**  
 tüchtigste Ware, mit Flachspeichen 60 cm M. 5,50, 70 cm M. 6,50 usw.  
**Wilhelm Köhler,**  
 kleine Ritterstraße 6.

## Farben, Lacke, Firnisse, Pinsel, Schablonen, Abziehpapier.

Wer Fußböden, Möbel, Wagen, Fenster etc. streichen will, laufe nur die sachmännlich  
 hergestellten, streichfertigen

**Oelfarben a Pfd. 40 Pf.**

## Neumarkt-Drogerie.

Lackfarbe i. B. a Kilo M. 1,60, 1,80, 2.—, 2,20.

## Alfred Kretzschmann,

Kunst- u. Handelsgärtnerei, Blumengeschäft,  
 empfiehlt zur bevorstehenden Frühjahrspflanzung:

hochstämmige, niedrige und Kletter-Rosen,  
**hochst. Johannis- u. Stachelbeeren**  
 desgl. **Sträucher.**

**Alpenrosen, pontische Azalien**

sowie ein reiches Sortiment aller anderen Pflanzen.  
 Auch werden noch einige Gärten zum Instandsetzen angenommen.

**Krawatten und Schlippe**  
 in allergrößter Auswahl, nur das Beste, was in diesem Artikel gebracht wird.  
 Allerletzte Neuheit:  
**Radium-Krawatte**  
 gefächelt geschickt.  
**Oberhemden, Chemisets,  
 Serviteurs, Kragen, Manschetten,  
 Manschett- u. Chemisettknöpfe.**  
**Damen-Lavalliers und Schleifen,**  
 reizende Neuheiten.  
**Damen-Gürtel, Korsetts,  
 Taschentücher, Strümpfe,  
 Handschuhe etc.**  
 empfiehlt zu billigen Preisen.  
**Carl Stürzebecher.**

# Ausstellung letzterschienener hochaparter Neuheiten

in hervorragend schönen

**Damen-Kostümen, Röcken, Blusen, Paletots, Mänteln,  
Kragen, Stoffen und Gefäßen.**

Verkauf zu streng festen, unerreicht billigen Preisen.  
Besichtigung ohne Kaufzwang — Kostenlose Abänderung — Umtausch stets gestattet.

## Otto Dobkowitz, Merseburg.

**Sämtliche Neuheiten  
der Sommersaison**  
sind eingetroffen und empfehle ich  
**garnierte u. ungarnierte  
Damen- und Kinderhüte**  
sowie sämtliche Zutaten zu billigen Preisen.  
Auch werden Hüte zum waschen und  
modernisieren angenommen.  
**C. Apelt in Mülheln.**

Gegründet 1883.

## Grünthal & Hergt,

Gegründet 1883.

Bankgeschäft.

**Weissenfels, Promenade 34a. Merseburg, a. d. Stadtkirche 2.**

Telephon 116.

Telephon 51.

**An- und Verkauf von Wertpapieren.**

**Mündelmässige** Anlagewerte und Pfandbriefe einer **kostenfrei** ab. Bei uns gelaupte  
Hypothekendarlehen geben wir Effekten behalten wir in  
ständiger Verlosungskontrolle. Versicherung gegen Feuerlast. Kostenlose Auskunft u. Kontrolle über Wertpapier e aller Art. Hypotheken-Bermittlung.  
**Annahme verzinslicher Bareinlagen. Coupons lösen wir ohne Abzug ein.**

# C. A. Steckner, Merseburg,

Gründung 1819.

Entenplan 2.

Gründung 1819.

## Sämtliche Neuheiten in Kleiderstoffen

Seide, Waschstoffen und Weisswaren sowie fertiger Wäsche jeder Art sind  
in reicher Auswahl, apartem Geschmack und in jeder Preislage eingetroffen.

## Damen- u. Kinder-Konfektion.

Grosse Auswahl.

Billige Preise.

### Bruteier

von echten schwarzen Minorken, Stück 15 Pfg.  
Renno, Cloblytawerfr. 12 a.

**Städtisches  
Technikum Sternberg**  
Höhere und mittl. Fachschule für  
Maschinenbau und Elektrotechnik.  
Baugewerk- und Tiefenschule.  
Staatsaufsicht, Innungsberechtigt.



Fahrräder und sämtliche  
Zubehörteile liefert billigst  
**Hans Grome,**  
Eimbeck 628.  
Vertreter: gelucht, Katalog gratis.

**Zur Gesichtspflege empfehle:** Gesichtss-  
dämpfer, Gesichtsmassage, Nagelpflege (Manicure)  
und andere Massagen zu fulanten Preisen.  
Frau A. Wagner, Halle a. S.,  
Erdjerplan 3, am Leipziger Turm.

## Herrn- u. Knaben-Anzüge

in Kammgarn, Cheviot, Foilé, Tuch, Buckskin etc.

**Nur letzte Neuheiten**

in reicher Auswahl und bester Verarbeitung empfiehlt

## Otto Dobkowitz, Merseburg.

Hierzu eine Beilage.

Während des Bombardements.

Die „Küfl. Wied.“ veröffentlichte eine interessante Schilderung des Angriffs des Japaner auf Port Arthur am 9. Februar von einem russischen Offizier, der sich in der Batterie auf dem Gleitschen Felsen befand. Wie die „Kronk. Ztg.“ einer Beschreibung der russischen „Art. Ztg.“ entnehmen, schreibt der Offizier:

Es war ein klarer Tag, warm, ruhig, und das Meer lag im Glanze des Sonnenscheins spiegelglatt da. Jetzt werden in der Ferne Punkte sichtbar, die immer größer werden und sich nähern. Ein, zwei, drei... fünfzehn; noch sind sie nicht in der Batterie auf dem Gleitschen Felsen angekommen. Wie die „Kronk. Ztg.“ einer Beschreibung der russischen „Art. Ztg.“ entnehmen, schreibt der Offizier:

Das Meer wird immer ruhiger, und die Batterie in der Ferne ist nun deutlich zu sehen. Die ersten Schüsse sind schon abgegeben worden. Es war ein klarer Tag, warm, ruhig, und das Meer lag im Glanze des Sonnenscheins spiegelglatt da.

Provinz und Umgegend.

Halles, 27. März. Der Verein zur Bekämpfung der Schwindsucht in der Provinz Sachsen und dem Herzogtum Anhalt (Hauptvereine) hielt am 25. d. M. im „Grand Hotel Vobbe“ hierseits seine diesjährige ordentliche Generalversammlung unter Vorsitz des Staatsministers a. D. Vorderrichters der Provinz Sachsen, Gregell von Voettliche ab.

In Heilstätten untergebrachten Versicherten eine höhere Unterführung als das halbe Krankengeld zu zahlen. Seit Ende 1899 hat der Verein im ganzen aufgegeben an Heilstätten in 43 Fällen 10786,40 Mk., Unterführungen in 37 Fällen 553,40 Mk., dazu treten noch die Beiträge an Zweigvereine mit 1600 Mk. Zum Zwecke der Agitation sind im Vereinsgebiet zwei Prospektoren verteilt worden, nämlich: „Die Gegner der Fürsorge für unermittelte Augenleidende“ von Direktor Sieber-Halle und „Die Bekämpfung der Schwindsucht in den Wohnungen“ von Stadtrat Pütter-Halle.

Halles, 28. März. Der Zustand der Schneider ist so gut wie beendet, es ist zu einer Verhandlung zwischen der Schneiderorganisation und dem Arbeitgeberverband gekommen, beide Teile haben nachgegeben, das einzig richtige in dieser Sache.

Halles, 28. März. In der Nacht vom Sonnabend auf Sonntag ist in dem Geschäftsladen des Uhrmachers Hermann Schindler, Sr. Ulrichstr. Nr. 35, ein Einbruch ausgeführt worden, wobei eine größere Menge Herren- und Damenubren in Gold, Silber und Metall, sowie Armabänder, verschiedene Ringe, Uhretetten, Münzen und eine Schachtel Bruchgeld gestohlen worden sind.

Halles, 28. März. Gestern morgen fand man am Bahndamm in der Nähe des kalten Grabens die Leiche des Maurers Ludwig Schernig auf. Bei der Leiche wurde eine gerichtliche Vorladung vorgefunden, auf deren Rückseite vermerkt stand: „Ich habe den Mord aus Verzeihung getan.“

Halles, 28. März. Hier wurden am Sonnabend im Bureau des Gerichtsvollziehers Herrn Rademers 15 Stück Bahn-Dolomiti-Altien à 1000 Mk. zwangsweise versteigert. Sie wurden für ca. 43 Mk. zugeschlagen.

Halles, 27. März. Als Merkwürdigkeit ist die Tatsache zu bezeichnen, daß für das demnächst in Oera stattfindende Jubiläum des 7. Thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 96 sieben Brüder der Familie Lehmann in Pöhlitz, die sämtlich bei der 7. Kompagnie des 2. Bataillons dienen, ihre Teilnahme angemeldet haben.

Schleufingen, 27. März. Im Gemeindevorstand des Dorfes Eichenberg wurden zwei Willkürer ausgen. Dorfe abgesetzt.

Eisenach, 27. März. Die durch Raubheug zerstreuten Ueberreste einer menschlichen Leiche wurden gestern unterhalb des sich Ende des Monats erhebenden Königsteins in einem Tannenbüschel von herumstreifenden Gymnasten aufgefunden.

Lokalnachrichten.

Merseburg, den 30. März 1904 (Personalia). Bei der Generaldirektion der Land-Feuerlosgesellschaft sind die bisherigen Kalkulatoren Wegelund und Wolter zu Entlassung und die bisherigen Kassanten Kopsch, Meinel und Schreier zu Kalkulatoren befördert worden.

Halles, 28. März. Der Zustand der Schneider ist so gut wie beendet, es ist zu einer Verhandlung zwischen der Schneiderorganisation und dem Arbeitgeberverband gekommen, beide Teile haben nachgegeben, das einzig richtige in dieser Sache.

Halles, 28. März. Gestern morgen fand man am Bahndamm in der Nähe des kalten Grabens die Leiche des Maurers Ludwig Schernig auf. Bei der Leiche wurde eine gerichtliche Vorladung vorgefunden, auf deren Rückseite vermerkt stand: „Ich habe den Mord aus Verzeihung getan.“

Halles, 27. März. Als Merkwürdigkeit ist die Tatsache zu bezeichnen, daß für das demnächst in Oera stattfindende Jubiläum des 7. Thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 96 sieben Brüder der Familie Lehmann in Pöhlitz, die sämtlich bei der 7. Kompagnie des 2. Bataillons dienen, ihre Teilnahme angemeldet haben.



dieser Summe in den mittleren Preislagen. Die Differenz zwischen der niedrigsten und höchsten Forderung beträgt 63.700 Mk., übersteigt demnach die mittleren Forderungen für die ganze Arbeit erheblich. Der von amtlicher Seite ermittelte Kohlenanschlag beziffert sich auf etwas über 51.000 Mk. Der Zuschlag wird in 14 Tagen erteilt.

Wird weit von der Kaisererbrücke weg führen sich der Leichnam eines älteren Mannes in der alten Saale gefunden und vom Fischermeister D. hier festgelegt. Die gerichtliche Aufhebung fand gestern nachmittags 3 Uhr statt. Hierbei wurde in dem Toten der Fährmann Göbblich aus dem nahen Dorfe Göblich erkannt, der, wie f. 3. berichtet, am letzten Samstagsabend beim Ueberfahren von Fremden über die Saale verunglückte.

Die auf unserm Goutthardsteige befindlichen fremdländischen Gassen machen vormittag ihr Hauptrecht gegenüber den vier Euten eines Teichstraßenbewohners so energisch geltend, daß letztere schleunigst die Flucht ergreifen und an das Ufer retirieren mußten. Der lebhafteste Streit dieses Wassergefäßes hatte zahlreiche Passanten herbeigeleitet.

#### Stadtverordneten-Sitzung.

Merseburg, 28. März 1904. Vor Eintritt in die Tagesordnung der heutigen Sitzung leitete der Vorsteher der Stadtverordneten Herr Prof. Dr. Witte mit, daß die Feier des diesjährigen Kinderfestes am 27. Juni in üblicher Weise stattfinden wird. — Seitens des Bezirksausschusses hierseitig ist die Genehmigung des von der Stadtbrauerei Carl Berger gezeigten Aufschlagsquantum für 1904/05 ausgeprochen worden. — Das II. Battalion Fußregiment General-Feldmarschall Graf Bülowitz (Magdeburger Infanterie) Nr. 36 trifft am nächsten Donnerstag um 9<sup>00</sup> Uhr vormittags mittels Sonderzugs auf dem hiesigen Bahnhof ein, formiert sich darauf zum Einmarsch in die Stadt durch die Bohndorfs-, Schul-, Doms- und Burgstraße nach dem Marktplatz, woselbst um 10<sup>00</sup> Uhr offizieller Empfang durch die hiesigen Behörden stattfindet. Hiernach marschieren das II. Battalion durch die Goutthards- und Weisenfelder Straße nach der Kaserne. Die Tagesordnung wird hierauf wie folgt erledigt:

1) Immobilien-Versteigerung etc. Referent Stadtv. Baerge. Die gemischte Kommission zur Beratung über die Einführung der neuen Steuer hat nach Einzicht der Eigentumsveränderungslisten des hiesigen Katastramts den Wert der umgesetzten Grundstücke nach dem Durchschnitt der letzten drei Jahre festgestellt und bei einer Veranlagung zu 1 Prozent eine jährliche Steuereinnahme von 12.000 Mark in Aussicht gestellt. Der Magistrat hat sich mit der von der Kommission aufgestellten Steuerordnung, die mit dem 1. April 1905 in Kraft treten soll, einverstanden erklärt und bittet die Versammlung mit Rücksicht auf den nicht unerheblichen Zugang zu den hiesigen Einnahmen und die jetzige ungünstige Finanzlage um Annahme der Vorlage. Stadtv. Thiele hält die Einführung der Immobiliensteuer für nicht besonders segnenbringend. Um möglichst rasch für unsere Stadt die Verhältnisse anderer Städte, die einen enormen Bevölkerungswachstum erfahren haben, in Betracht ziehen. Er müsse daher die angelegte Höhe der Steuereinnahme bewilligen. Schließlich komme auch noch die Gehalt für einen neu anzustellenden Beamten, der die Berechnung der einzelnen Steuerfälle vorzunehmen habe, in Abzug, so daß von der erheblichen Einnahme nicht mehr viel zu sehen sei. Er beantrage deshalb im Interesse aller hiesigen Grundbesitzer Ablehnung des Magistrats-Antrages. Stadtv. Teichmann ist ebenfalls der Ansicht, daß es eine unpopulärere Steuer wohl nicht geben könne. Man müsse sich aber nicht der Möglichkeit verschließen, daß durch diese Steuer eine Ermäßigung der jetzigen Steuerzuschläge zu erhoffen sei, was im Interesse der Stadt wohl stets wünschenswert erscheinen müsse. Stadtv. Frauenheim ist derselben Ansicht, glaubt aber, daß die Stadtverordneten nur schwerem Herzen ihre Zustimmung geben werden. Die Einnahmen müssen ver mehrt werden, um eine Herabsetzung der Steuerzuschläge zu ermöglichen, es müsse deshalb an dieser neuen Steuer festgehalten werden. Oberbürgermeister Reinefarth führt aus, daß die Steuer wohl nicht ganz so schlimm sei, wie sie Stadtv. Thiele eingeschilbert habe. Dies beweist doch vor allen Dingen, daß dieselbe in sehr vielen Städten eingeführt sei und sich gut bewähre. Auch die Reuanstellung eines Beamten komme bei der leichten Berechnungsgewisse nicht in Frage. Stadtv. Thiele macht wiederholt darauf aufmerksam, daß unsere Stadt mit ihren eigenartigen Verhältnissen nicht mit anderen Städten zu vergleichen ist. Stadtv. Händorf ist der Ueberzeugung, daß die Stadtverordneten einen schweren Fehler begehen würden, wenn die Steuer zur Annahme gelangt, die lediglich den Grundbesitz belastet. Daß unsere Stadt so wenig Bezug von außerhalb habe, liegt namentlich in dem Uebergewicht der Beamtenschaft, durch das sich viele Leute abhalten

lassen. Und fehle vor allen Dingen eine leistungsfähige Industrie. Nachdem noch Stadtv. Günther angefragt, ob die Einnahmen der Steuer den Grundsteuererträgen abgeschrieben werden, in welchem Falle er sämtliche grundbesitzenden Stadtverordneten aufforderte, für die Vorlage zu stimmen, und Oberbürgermeister Reinefarth erwidert, daß dies nicht angängig sei, da auch diese Einnahmen wie alle andern prozentual erteilt werden müßten, wurde die Magistratsvorlage mit großer Majorität abgelehnt.

2) Unterführung der Lauchstädter Straße. Ref. Stadtv. Jeger. Schon seit längerer Zeit hat sich diese Unterführung als unzureichend erwiesen und sind bereits mehrfache Uebellläufe in Erscheinung getreten, die eine Abhilfe für nötig erachteten. Das unter Berücksichtigung der jetzigen Verkehrsvorhältnisse aufgestellte neue Projekt sieht eine tiefe Höhe von 4,7 Meter und eine Breite von 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Meter vor, wovon 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Meter für einen dreispurigen Fahrbweg in Anschlag gebracht sind. Da die Eisenbahnverwaltung als Bauherrin der jetzigen Unterführung für die Anzutraglichkeiten verantwortlich gemacht werden muß, legt der Magistrat voraus, daß dieselbe die Kosten des Neubaus, die auf 250.000 Mk veranschlagt sind, übernimmt. Die Versammlung wollte sich daher mit dem Projekt einverstanden erklären. Stadtv. Frauenheim bemerkt, daß sich die Eisenbahnverwaltung mit diesem Projekt befreunden wird. Oberbürgermeister Reinefarth bemerkt, daß das Bedürfnis nicht außer Frage stehe und die Abhilfe dringend nötig sei. Deshalb habe der Magistrat der Versammlung das weitgehende Projekt zur Genehmigung vorgelegt; sei die Eisenbahnverwaltung nicht damit einverstanden, so könne immer noch ein anderes billigeres Projekt aufgestellt werden. Die Versammlung erteilt hierauf ihre Zustimmung. 3) Lohn der Mädchen im Krankenhaus. Referent Stadtv. Hübel. Auf Antrag der Schwester im Krankenhaus hat der Magistrat die Erhöhung der Löhne, die pro Kopf und Jahr 12 Mk. beträgt, bewilligt und erteilt die Stadtverordneten hierzu ihre Zustimmung.

In geheimer Sitzung wurde der Magistratsvorlage, betreffend die anderweite Veranlagung des Ratelbellers, einer Kammer im alten Rathaus und des Straßensicherheits auf dem Markte die Zustimmung erteilt.

#### Aus den Kreisen Merseburg und Ouerfakt.

§ Neumarx, 27. März. Bei dem Gutbesitzer Vogel in Diensten stehende Magd Berta Kemnitz wurde gestern vom Amtsdirektor Vogel verhaftet, da sie im Gehen sich ihrem Dienstherrn einige Wertstücke entwendet zu haben. Sie wurde in das Amtsgerichtsgefängnis zu Mäthen eingeliefert.

§ Raudois, 28. März. Bei der gestrigen Gemeindevertreterwahl wurden die Herren Ferdinand Walter für die 3. Abteilung und Reinhold Dietrich für die 1. Abteilung neu gewählt. Für die 2. Abteilung wurde Herr Doerinspektor Thiele wiedergewählt.

§ Laucha, 27. März. Da beim Kirchwurbrande in Schmiedeberg (Bez. Halle) auch die Glocken geschmolzen sind, so ist der Neugus der hiesigen Glockengießerei von Gehr. Ulrich übertragen worden. Das Gerläute wird zum Pfingstfest fertig sein.

#### Bekehrung.

Voraussetzliches Wetter am 30. März. Hiemlich heiter, trocken, klarer Nachtfrost und Reif, auch bei Tage kühler Wind. — 31. März. Weiß heiter, trocken, wieder klarer Nachtfrost und Reif, Tages Temperatur etwas steigend.

#### Verichtsverhandlungen.

— Halle, 26. März. (Strafkammer.) Wegen Amtsvergehen hatte sich der feldere Polizeibeamte Heimburger von hier zu verantworten. Er hatte ihm zum Antrage übergebene Briefe ins Dienstgerneu. Der Angeklagte war geschuldig und meinte, in fälschlicher Weise gehandelt zu haben. Er wurde zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. — Wegen Diebstahls und Betrugs war angeklagt die 14-jährige Martha S. S., wegen Hehlerei die Mutter Witwe Emilie S. geb. Siod aus Deslau, die ihre Tochter zum Betteln angeklagt hatte. Martha S. wurde zu 6 Monaten Gefängnis und zu 2 Wochen Haft, Witwe S. zu 6 Monaten Gefängnis und 3 Wochen Haft verurteilt. — Der Hausbesitzer Baerge in Merseburg war vom Schöffengericht wegen Sachbeschädigung in zwei Fällen zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt worden. Obwohl er selbst bei der Staatsanwaltschaft Berufung eingelegt. Mit Rücksicht auf das Längen und die Handlungsweise des Angeklagten wurde die Strafe auf 3 Monate Gefängnis erhöht.

#### Bemerktes.

\* (Ein Sturm) hat in den Staaten zwischen Michigan und Tennessee großen Schaden angerichtet. \* Mit neuen Schwämmen ausgerüstet sind f. t. l. t. der Berliner Polizeibeamten, welche statt des bisher gebräuchlichen 7 mm-Revolvers Revolver mit Kugeln erhalten haben. Diese Revolver bieten den Revolver gegenüber ganz wesentliche Vorteile und vor allen Dingen eine weit größere Genauigkeit bei dem Gebrauch der Waffe. Die Kammer löst sich automatisch beim Abfeuern. \* Von einem Automobil überfahren wurde am Sonntag abend der Wertheimer Schamberg aus Steglitz auf der Potsdamer Chaussee bei Klein-Glienicke. Er erlitt so

schwere Verletzungen, daß er nach der „Tägl. N. S.“ hat darauf in Krankenhaus liegt.

\* (Großer Waldbrand.) Ein großer Feuer wütete am Sonntag in dem dem Fürsten von Durne Smard gehörigen Ratolauer Walde in Schlefien. Etwa 30 Morgen zwüßjähriger Bestandes sind vollständig vernichtet. Das Feuer wird auf böswillige Brandstiftung zurückgeführt.

\* (Die Pest in Indien) greift rasch um sich. Nach einer Tagesreise aus Bombay raffte die Pest in der Provinz Bombay in der letzten Woche vierzigtausend Menschen, 10.000 mehr als in der Woche vorher, fort. Die Scheiterhaufen brennen Tag und Nacht. In Bombay selbst nahm die Sterblichkeit ab. Das heiße Wetter, vor dem die Pest zurückgeht, hat jedoch jetzt eingeleitet.

\* (Der Landgerichtsrat Otto Weber) wurde am Sonntag in der Straßensäule in Berlin hinfällig gefunden und von einem Sanitätsmann nach dem Elisabeth-Krankenhaus gebracht. Dort wurde der bereits eingetretene Tod infolge Herzlähmung festgestellt.

\* (Eisenbahnunglück) Auf einem dem Ansbürer-Stationenmeister Willgerodt in Sandz (Südhohr Komitat) gehörigen Gleis entgleiteten mehrere Waggons. Zwei Arbeiter wurden getötet, vier schwer verletzt.

\* (Eisenbahnunglück) Auf dem Bahnhofs Nord (Schlesien) ist nach amtlicher Meldung Sonntag 1 Uhr 30 Minuten nachmittags ein Güterzug auf eine rangierende Ableitung eines anderen Güterzuges eingestürzt. Zwei Lokomotiven und fünf Wagen sind betändlich beschädigt. Der Verkehr wird anregehalten. Vermutliche Ursache des Unfalls: Ueberfahren des auf halt stehenden Bahnhofsabfahrsignals durch den Lokomotivführer des Zuges 9671.

\* (Von Kaschan in Kusatz) Im Laufe des Montag-Nachmittags kam es zu einem Zusammenstoß zwischen Ansbüdigern und einer berittenen Truppeneinzelung. Ersterer verletzten den Weg mittels ungeschützter Wagen zu verletzten. Die Truppen gingen doc und verumwandeln mehrere Verwunden. Die Zahl der Ansbüdigern beläuft sich auf 400.

\* (Der Großherzog von Oldenburg), der auf der Rückreise von Neu-York in Plymouth den Lokpompier „Kaiser Wilhelm II.“ verlastet hatte und an Bord des von der Auslandskontrollkommissionen „Großherzogin Elisabeth“ des deutschen Dampfers ausgesandt war, wurde habe als Protokoll der Schuldscheine auf der Fahrt nach der Meier zu bestätigen, ist am Sonntag in diesem Bahnhof in Bremerhaven eingetroffen.

\* (Die Gattin Georg Herzog) ist in Paris gestorben. Die Leiche wird, nach der „Frankf. Ztg.“, in Viehhal bei Basel, wo Herzog des Bürgerrecht beläß und begraben ist, beisetzt.

\* (Ueber einen Wagenunfall) des Grafen von Turin, eines Betters des Königs von Italien, bei dem einige Personen verletzt wurden, wird aus Rom telegraphiert: Bei der Rückkehr von dem Rennen in der Nähe von Rom legten die Pferde eines Dresspauers und faramollierten mit dem Wagen des Grafen von Turin. Von der großen Menge, welche die Gasse umgab, wurden bei dem Zusammenstoß vier Personen verletzt und eine in das Hospital gebracht.

\* (Der wegen Beschälzung) von 400.000 Mk. gefällte preussische Rittmeister Kühnel ist in London verhaftet und am Freitag den „Münch. N. N.“ zufolge nach Deutschland ausgeliefert worden.

(Einem großen Diebstahl) in der Polizeistation in Berlin wurde der hiesige Polizeiinspektor v. Schönbach, sich in der Gestalt eines Kaufmanns, zum Opfer gefallen. Sie hatte bei einem Pariser Juweller namens Fromont neben anderen Schmuckgegenständen eine Halskette im Wert von 800.000 Franken hinterlegt. Als der Juweller, Fritz Zahne, der als Offizier in russischen Diensten steht, nach dem jernen Eilen abreiste, ließ er durch eine Bekannte des Polizeihauptmanns Pariser Juweller abholen und auf Petersburger bringen. Die Halskette legte, der Juweller verweigerte, daß sie sich unter den anderen Gegenständen in der Kassa befunden hätte. Die Bekannte des Polizeihauptmanns dagegen ist nach der „Frankf. Ztg.“ verhaftet worden und wird eilig von der Polizei geführt.

#### Handel und Verkehr.

Neuer Handelsvertrag nach den nordischen Ländern. Am 1. April d. J. tritt nach der jüngsten Vorarbeiten der beteiligten Regierungen ein neuer Handelsvertrag zwischen Deutschland, Oesterreich und Dänemark, Schweden, Norwegen, Finnland in Kraft, der für das Publikum manche wichtige Neuerungen bringt.

Eine überaus wichtige Neuerung in letzterer Beziehung bringt der Tarif durch die allgemeine Erhöhung der walfreien Güterliste der Hauptartikel für Exporten und zwar tritt bei dem Publikum damit zugrundem Bewegungsfreiheit und Ausnützungsmöglichkeit des Kupleplans zu Berlin, die dem Küstigen entsprechen. In der Hauptsache sind hierbei zwei Gruppen gebildet. Der Vertreter, der sich naturgemäß über auf kürzerem Wege über Hamburg bewegt, erhält Rücksichtnahme mit walfreier Güterliste über die Wege Kiel-Koppe, Randrup-Koppe und Albed-Barmen.

Der Vertreter über die Handelsstadt Berlin erhält Rücksichtnahme nach Schweden, Norwegen, Finnland mit walfreier Güterliste über die Linie Sagny-Trzeleborg und Warnemünde-Gebiete. Aus dieser Betrachtung des Berliner Verkehrs ergibt sich, daß das Publikum bei der im gewordenen Bewegungsfreiheit sich jetzt über die Vorteile der beiden genannten Linien vollständig zu machen hat. Wie zweifelhaft nicht, daß der Schiffsverkehr mit dieser neuen Einrichtung sich viele neue Freunde zu der Schär ihrer alten hülzernen Welt wird, indem dabei ihre Vorräte erst zur freien Geltung gelangen. Die Linie hat während der sieben Jahre ihres Bestehens mit zahllosen Ufern an der Aufgestaltung und Verbesserung ihrer Verkehrsbeziehungen gearbeitet und hat auch für den am 1. April beginnenden Sommerfahrplan dabei Sorge getragen, daß dem Reisenden aus der preussischen Staatsbahndirektion über Berlin und Sagny-Trzeleborg die schnellsten und komfortabelsten Durchgangswege und die schnellsten und elegantesten Vordampfer zur Verfügung stehen, so daß man diesen Weg ruhig als die schnellste und beste Route nach Schweden, Norwegen und Finnland bezeichnen kann; das Nähere bezieht darüber das Reisekatechismus Nr. 448, 460. Nicht zu vergessen sei, daß die Linie Sagny-Trzeleborg auch den Verkehr nach Kopenhagen als Malmo mitbedeutet und daher ebenfalls eine gute und schnelle Verbindung bietet. Außer dem anderen Wege liegenden Vorzug der Naturhöflichkeit Malmos besitzt diese Route vom 1. April ab Rücksichtnahme von Berlin und vielen anderen Stationen nach Kopenhagen, welche genau dieselben Vorteile aufweisen wie die Rücksichtnahme der Warnemünde und dem Schiffsverkehr- und Bewegungsfreunden noch den nicht zu unterschätzenden Vorteil bieten, auf dem Wege über Sagny-Trzeleborg ohne Zwischenstoppen Malmo und Sönderby den

inden zu können. Die Wahlfreiheit der Rückfahrkarten mit der Bahnlinienroute hat sich wegen des Widerstandes auf Bahnen gegen den Verkauf dieser Karten nicht ergeben lassen. Die Verwaltung der Linie Schönlitz-Zwickau hat in Berlin im Bahnhofsgebäude Friedrichstraße ein eigenes Verkehrs-Büreau eingerichtet, welches unentgeltlich auf Auskunft über Tarife, Preise und Befehle nach dem Abund und den Dienstleistungen, illustrierte Proschüren abgibt und alle Sorten Fahrkarten verkauft und zusammenstellt.

### Neueste Nachrichten.

Berlin, 29. März. Es ist dafür Sorge genommen worden, daß sich unter den jetzt nach Deutsch-Südwestafrika mit den Verfrachtungstransporten abreisenden Ärzten eine größere Anzahl Chirurgen befindet. Geheimrat Prof. Dr. v. Bergmann hat die Herausendung eines seiner besten Assistenten, des Stabsarztes Dr. Frank von der Kaiser-Wilhelms-Akademie veranlaßt, der mit dem Transport vom 7. April die Landreise in das Schutzgebiet antritt.

Hamburg, 29. März. Wegen des Verkaufs des Dampfers der Hamburg-Amerika-Linie „Fürst Bismarck“, der mit unbefannter Bestimmung in See ging, schweben Verhandlungen, der Verkauf ist aber noch nicht erfolgt. Ein Verkauf an eine ausländische Macht kommt dabei nicht in Frage. Die

Vorfengerichte, wonach auch wegen Veräußerung sonstiger Schiffe der Hamburg-Amerika-Linie Verhandlungen schweben, sind unbegründet.

Rom, 29. März. Unter dem Vorhitz Ricciotti Garibaldi bildete sich hier ein Komitee zur Unterstützung der albanesischen Bewegung und Organisation der Albanesen in Italien. — Das Schwurgericht in Lucera hat die drei jungen Mädchen freigesprochen, welche ihren gewissen Vater, den Gutsbesitzer de Francesco, ermordet hatten. Das Publikum nahm den Freispruch mit wachem Unbehagen auf.

Berlin, 29. März. Ueber den Jpfkon auf der Insel Réunion erhielt eine deutsche Exportfirma folgenden Kabelbericht aus Sansibar: Die Jpfkon Réunion ist durch ein Sturmweber gänzlich verberbt, die Hauptstadt St. Denis zerstört worden. Viele öffentliche Gebäude wurden beschädigt und vernichtet. Unter den Inselbewohnern herrscht Hungernot. Lebensmittel und Kleidung fehlen. Dampfer aus Mauritius brachten die erste Hilfe. Die Ernte ist gänzlich vernichtet, hauptsächlich die Zuckerrohr-, Tabak- und Kaffee-Pflanzungen. Der Schaden wird auf 20 Mill. M. geschätzt. 90 Personen sind umgekommen, darunter 13 Weiße.

### Produktenbörse.

Berlin, 28. März. Per 1000 kg: Weizen Mai 176 25, Juli 177, — Sept. 174,25. Roggen Mai 136 50, Juli 140 50, September 141,75. Hafer Mai 127, — Juli 131 25. Mais unter loco Mai 112 75, Juli 112, — Sept. 115 51. Mais 44 50, Juli 45 51. — Einigen den kein amerikanischen Bericht brachte der bligige Markt ruhige Haltung, wobei das Angebot auf Grund zahlreicher argentinischer Offerten überwiegt. Die Preise waren im Verlaufe leicht nachgebend. Roggen auf schwachen Mehlkonsum matt. Hafer, Mais und Rüben behauptet. Spiritus nicht gehandelt.

### Reklameteil.



**Forman**  
gegen Schnupfen  
Klinisch erprobt und  
ärztlich geprüft mehrfach  
als geradzuzüfliches  
Schnupfenmittel  
bezeichnet!  
Wirkung Frappant!

### Anzeigen.

Für diesen Teil übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

### Kirchen- u. Familiennachrichten.

**Gründonnerstag.**  
Donn. Vormittags 10 Uhr: Beichte und Abendmahlfeier für die konfirmierten Knaben und deren Angehörigen. Pastor Wulf.  
Abends 6 Uhr: Beichte und Abendmahlfeier für die konfirmierten Mädchen und deren Angehörigen. Superintendent Wischorn.  
Stadt, Nachm. 5 Uhr: Beichte und Abendmahl. Diakon Schollmeyer.  
Abends 7 Uhr: Beichte und Abendmahl. Pastor Werber.  
Neumarkt, Vormittags 10 Uhr: Beichte und Feier des heiligen Abendmahls. Superintendent a. D. Noemke.  
Mittenberg, Vormittags 10 Uhr: Beichte und Abendmahl, insbesondere für die Konfirmanden u. deren Angehörigen. Pastor Delius.

### Am Karfreitag predigen:

Donn. Vorm. 10 Uhr: Diakon Wulf.  
Im Anschluß Beichte und Abendmahlfeier. Verstehe.  
Nachmittags 5 Uhr: Superintendent. Im Anschluß Beichte und Abendmahlfeier. Der Stadt. Vorm. 8 Uhr: Beichte und Abendmahl. Prediger Jordan.  
Vorm. 10 Uhr: Pastor Werber. Im Anschluß Beichte u. Abendmahl. Verstehe.  
Nachm. 5 Uhr: Diakon Schollmeyer. Im Anschluß Beichte und Abendmahl. Verstehe.  
Neumarkt, Vormittags 10 Uhr: Superintendent a. D. Noemke. Im Anschluß Beichte und Feier des heiligen Abendmahls. Der Stadt.  
Abends 7 Uhr: Gottesdienst. Im Anschluß an denselben Beichte und Feier des heiligen Abendmahls. Superintendent a. D. Noemke.  
Mittenberg, Vorm. 10 Uhr: Pastor Delius. Im Anschluß an den Gottesdienst u. abends 7 Uhr Beichte und Abendmahl.

### Dank.

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme beim Hinscheiden und bei der Beerdigung unseres teuren Enkelsohnes legen wir hiermit unser aufrichtigsten Dank. Insbesondere herzlich Dank den Beamten und Arbeitern der Firma C. S. Jul. Waacke & Co. für die Kranzsendung und das Trauergeleit. Möge Gott Allen ein reiches Vergelten sein.

Im Namen der Hinterbliebenen:

**Wilwe Arnold.**  
**Familie Zuchardt.**  
Mittenberg, den 29. März 1904

### Amtliches.

Bei dem unterzeichneten Postamt werden folgende Ausbillskette zu ausbillskettlicher Beschäftigung gebraucht. Bewerber, welche anbestrafte sein und sich eines durchaus guten Renommens erfreuen müssen, wollen sich an den Sonntagen vormittags im Amtszimmer melden. Es wird ein Tagegeld von 2 Mark gezahlt.  
Mittenberg, den 28. März 1904.

### Kaiserliches Postamt.

Battermann.

Am 31. d. M. vormittags wird das zweite Bataillon Füßler-Regiments General-Feldmarschall Graf Blumenthal Nr. 36 in unsere Stadt einziehen und durch die Bahnhofstraße, Schulstraße, Dom, Burgstraße nach dem Marktplatz und von hier, nach Befehlung seines kaiserlichen Befehls, über den Entenplan durch die Gottthardtsstraße und Weisengassestraße marschieren.

Wir eruchen zum Empfang des Bataillons die Häuser, insbesondere in den vorgenannten Straßen, am 31. d. M. mit Fahnen zu schmücken.  
Mittenberg, den 28. März 1904.

Der Magistrat.

## Inventar-Auktion in Webau

Mittwoch den 6. April ex., vormittags von 10 Uhr ab,

fall im Auktions Webau (Station der Eisenbahn Deuben-Corbetha) wegen Aufgabe der Wirtschaft das gesamte lebende und tote Inventar, insbesondere:

- 4 Pferde (2 Belgier u. 2 Fänen),
- 10 Milchkuhe,
- 1 hochtrag. Kalbe,
- 3 Kalben,
- 1 Bulle,
- 3 Absetzkälber,
- 1 Zuchtsau mit 10 Ferkeln,
- 2 trag Zuchtsauen (1 Yorkshire),
- 9 fette Schweine,
- 20 Läufer Schweine,
- 2 Ferkel,
- 1 halbverdeckter Kutschwagen (fast neu),
- 1 Droschke,

ferner die vorhandenen großen Sorten an Stren, Heu, Kartoffeln, Rüben, Hafer, Dünger, Guano etc.

öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung veräußert werden.

### Verkaufsanzeige

Der Kaufmann Hermann Hübel in Cätharndorf beabsichtigt, auf seinem in Cätharndorf Nr. 10 belegenen Gehöft eine Schlächterei anzulegen. In dem ich dies Unternehmen hierdurch zur öffentlichen Kenntnis bringe, fordere ich auf, etwaige Einwendungen gegen die Anlage binnen 14 Tagen bei mir schriftlich in zwei Exemplaren oder zu Protokoll anzubringen, unter der Voraussetzung, daß nach Ablauf dieser Frist Einwendungen nicht mehr beabsichtigt werden können. Beschreibung und Zeichnung der Anlage liegen während der Dienststunden in meinem Bureau zur Einsicht aus. Zur mündlichen Erörterung der eingebrachten Einwendungen wird vor dem unterzeichneten Termin auf den

Eine Familien-Wohnung, Stube, Kammer, Küche, Bodenstube, Stall, zu 94 M., und eine Familien-Wohnung, Stube, Kammer, Bodenstube zu 76 M. zu vermieten. Zu erfragen  
Eckstraße 13.

1. Etage Clobigauerstraße 11a zu vermieten und sofort zu beziehen.

Herrschliche Wohnung, 6 Zimmer nebst Zubehör, Balkon, Badezimmer, in der Seifnerstraße gelegen, für 60 M. zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen. Zu erfragen  
Unterartenburg 61.

Karlstraße 19 in die Etage, bestehend aus 3 heizbaren Zimmern, 2 Kammern, Küche, Speisekammer und Zubehör, zu vermieten und 1. Juli oder 1. Oktober zu beziehen.

Verwaltungsbehörden in die 3. Etage Markt 7 zum 1. Mai oder 1. Juli an ruhige kleine Familie zum Preise von 52 Talern zu vermieten.  
A. Hammer.

Eine kleine Wohnung an ruhige Leute zu vermieten und 1. Juli 1904 zu beziehen  
Georgstraße 2.

Herrschliche Wohnung (7 Stuben, Balkon nebst Zubehör) ist im Ganzen oder geteilt sofort zu vermieten und zu beziehen. Schöffers, Bismarck, Frankfurt.

Fremdliche Wohnung zu vermieten, sofort oder 1. April bezugsbar  
H. Mitterstraße 17. I.

Befugungsbahnen in die bis jetzt von Herrn Reg.-Rathmester Schiffer innegehabte  
Barriere-Wohnung am Bahnhof 1 sofort zu vermieten.  
Schmidt, Hallestraße. 24.

Gottthardtsstraße 31 ist der große Laden mit oder ohne Wohnung anderer Unternehmungen halber zu vermieten und 1. Oktober d. J. zu beziehen.

Wohnung barriere, 2 Stuben, 2 Kammern Küche nebst Zubehör und Vorgarten, für 210 M. zu vermieten und sofort oder 1. Juli zu beziehen. Näheres  
Amtshaus Nr. 6a.

Lindenstrasse 11 ist die 2. Etage zu vermieten und 1. Juli event. früher zu beziehen.

Wohnung, best. aus 2 St., 2 Kammern, Küche und Zubehör, zum 1. Juli oder später zu vermieten.  
Paul Florheim, Burgstr. 19.

Hallestraße 24b ist eine Wohnung für 240 M., 1. Etage mit Garten, sofort zu vermieten u. 1. April oder 1. Juli zu beziehen. Näheres  
Weisengassestraße 2a.

### Weissenfellerstr. 29

ist eine Wohnung der 1. April oder später zu vermieten. Preis 600 Mark.

Eine kleine Wohnwohnung zu vermieten und per 1. April event. 1. Juli ex. zu beziehen  
Neumarkt 71.

1. und II. Etage zu vermieten  
Oberburgstraße 6.

2. Etage Gottthardtsstr. 11 zum 1. Juli zu vermieten  
Kleine Wohnung für 1 oder 2 Personen ist an ruhige anhängliche Leute zu vermieten und Ostern oder später zu beziehen  
Seitenstraße 6.

Wohnungs-Gesuch  
Beamtenleute ohne Kinder suchen zum 1. Juli Wohnung nur in best. Hause von 2 Stuben, Kammer, Küche, Preis bis 200 M. Offerten unter A 100 an die Exped. d. Bl.

Wohnung  
bis 240 für 1. Juli ex. zu mieten gesucht. Offerten unter D 105 an die Exped. d. Bl.

Zum 1. Juli und eine Wohnung, bestehend aus 3 resp. 4 Zimmern nebst Küche, Kammer und Zubehör für einen ruhigen Mieter gesucht. Offerten sind bis zum 5. April mit Preisangabe unter C 10 Z postl. Dresden (Sibg) einzuliegen.

### Wohnung,

aus mindestens 5 Räumen bestehend, in besserem Hause per 1. Juli a. c. zu mieten gesucht.  
Ausführliche Offerten mit Preis unter A 500 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Wohnung mit 5 Zimmern und Zubehör zum 1. Juli gesucht. Offerten unter F R in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

### 2 Schlafstellen

II. Ecktische 9.  
Gutmöbliertes Zimmer mit Schlafkabinett zu vermieten  
Karlstraße 26. I.

Möbl. Wohn- und Schlafzimmer 1. April zu vermieten  
Poststraße 5. II.

### Grauer Hund

umwelt der Weintraube abzuführen. Zu erfragen bei Carl Schneider, Oberaltenburg 12.  
Auch ist dabeihilf an ruhige Leute zu vermieten: Stube, 2 Kammern, Küche und sonst. Zubehör. Kann sofort oder 1. Juli bezogen werden.  
D. C.

1 Paar Läufer Schweine sind zu verkaufen  
Küchen Nr. 70.

1 großes Läufer Schwein zu verkaufen  
Bismarck Nr. 12.

1 Paar Läufer Schweine sind zu verkaufen  
Kreuzstraße 4.

2 große Läufer Schweine zu verkaufen  
Mühlweg Nr. 56.

Feldplan hinterm „Wellen“ zu verpachten  
Unterartenburg 62.

Zweiräder, Federwagen (fast neu) billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**Kommode, Tisch, verschied. Gartenmöbel, Badtrog** und einiges andere zu verkaufen  
**Veihensfelderstraße 29, 11.**

**Gebrauchtes Pianino**  
 (gut erhalten) zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **B M** an die Exp. d. Bl.

**Zentesimalwalzen**  
 unter Garantie sofort billig zu verkaufen.  
**Fr. Otto Müller, Wagenfabrik, Bernburg, Anb.**

**Gute Speisekartoffeln**  
 hat abzugeben  
**Senza Nr. 16.**

**Silber** \* geg. Blüthend. Timmerman, Hamburg, Richtstr. 83.

**Bruteier**  
 von mit Ehren- und ersten Preisen prämierten gelb Plymouth-Rocks, schwarze glattb. Langsbahn, schwarze Minorca  
 gibt ab **Paul Göhlsch, Neumarkt 22/23.**

**Frischen Scheibenhonig** a Pfund 1,25 Mt., **junge Capaunen, Poularden, Hähnchen, frisch. Madeira-Ananas, Waldmeister, Pariser Salat und Radishesen, frische Gurken**  
 empfiehlt **C. L. Zimmermann.**

**Sägespäne**  
 (ca. 10 Fuhren) hat billig abzugeben  
**Königsühle Merseburg.**

**Beet-einfassungen** in neuen Mustern,  
**Gartenkies** schwarz-weißen und gelben  
 empfiehlt **Eduard Klauss.**

**Rosen,** hochst. und niedrige, **Zwanner-Rosen** in nur vorzüglichsten Sorten empfiehlt **P. Krause, Handelsgärtner.**

**Birg. Pferde-zahnumais, sowie weißen Saatmais**  
 empfiehlt **Rischmühle.**

Bringe hiermit mein reichhaltiges Lager  
**modernster Tapeten**

zu äußerst billigen Preisen in empfehlende Erinnerung.  
**Tapetenhandlung Neumarktstr. 2. Karl Lintzel, Tapetenmeister.**

**Bekanntmachung.**  
 Die Ausgabe des Ribensamens erfolgt von heute ab bei mir. Bitte Sätze mitzubringen.  
**O. Roth, Oberbreite-straße 15a, Rämmers Restaurant.**



**Den größten Erfolg zur Beseitigung jeder Rauchplage**  
 sichert der mehrfach preisgekrönte  
**„Aeolus“** Schornsteinaufschab,  
 vollständig feststehend, besitzt seine drehbaren Teile, die einrasten u. einrasten.  
**D. R. P. und Auslandspatente.**  
 Vertretung u. Lager  
**C. Günther jun., Baugeschäft, Merseburg.**

**Bruteier**  
 feinsten Gold-Byandottes, beste Winterleger a Dqd. 3 Mt. **Herrmann, Spergan.**  
**Braunschweiger Gemüse-Konserven, Katharinen-Pflaumen** a Pf. 0,30, 0,40, 0,50, 0,60 Mt.  
**Amerik. Apfelstücke** 0,50, **Aprikosen** 0,50, 0,75.  
 Jun. Baden: **Sultanrosinen, Korinthien, Mandeln, Zitronen, Palmin**  
 empfiehlt **C. L. Zimmermann.**

**Drahtgeflecht**  
 in gut verzinkter Ware, namentlich das starke Einzinnungsgeflecht, empfiehlt zu noch nicht dagewesenen billigen Preisen.  
**Verzinkt. Stacheldraht. Verzinkt. Spalierdraht. Verzinkt. Sanddurchwürfe. Sämtl. Gartengeräte.**

**Otto Bretschneider**  
 flechten-Teile, Dr. Kuban's Chlorin-Schwefel-Mischung bei Flechten, Santal-schlagen, Witzern, Sommer-sprossen, roter Saft, Schuppen, Hauterkrank. Nur echt mit Namen Dr. Kuban. - Kuban's Genußnahrungspulver, giftfrei, wirkt sofort. **Sier: M. Hagen, Drog. Neumarkt 3.**  
 Man achte genau auf Schuppen!

**„Elefant“**  
 beim Einkauf von **Elfenbein-Seife.**  
**O. Fritze's**

**Frauenlob**  
 Fussboden-Oellackfarbe  
**garantirt blei- u. giftfrei.**  
 Bester Fussbodenanstrich haltbar, hochglänzend, elegant, über Nacht trocknend.  
**Adler-Drogerie Wilh. Kieslich, Entenplan.**

**Möbel-Ausstattung.**  
 Plüschsafa, Kleiderschrank mit Säulen, Vertikow mit Säulen, großer Feuer-spiegel mit Schränken und Säulen, 4 Walzenstühle, Sofa, 2 starke Bettstellen, poliert, mit autgearb. Matratzen, Walzstuhl, Küchenschrank, Küchensisch und 2 Stühle  
 verkauft unter Garantie für **350 Mark**  
 Transport frei bis Bahnhof Halle  
**Max Jungblut, Halle, Bucherstraße 31**

**Frisch geschnittenen Scheibenhonig** a 1,25 Mark hat abzugeben  
**Gasthof zu Wallendorf.**  
**I. a. Braunschweiger Gemüse-Konserven, ff. Pflaumenmus, Bäckerei-Verdarsartikel.**  
 feils frische Molkerei-Produkte, Kolonialwaren, Delikatessen und Süßfrüchte  
 empfiehlt **Carl Rauch, Markt.**

**Fahrräder**  
 mit Emaillelack gefirnischt  
 lassen wieder wie neu aus. In allen Farben vorrätig. Ebenso empfiehlt  
**fl. Fahrradöl, Calcium-Carbid**  
 in nur besten Qualitäten die  
**Neumarkt-Drogerie.**

**Näther's Kinder-Sportwagen**  
 mit und ohne Bedeck, in größter Auswahl und reichenden Preisen empfiehlt bekannt billigt  
**Otto Bretschneider, Effeno-Handlung, H. Ritterstr. 2b, rebn der „Reichskrone“.**  
 Meine Wohnung befindet sich jetzt  
**H. Sixtstraße 1, Schنامه Bedewitz,**  
 jetzt verheiratete **Winkler.**

Nach jahrelangen Schneiden im Modestalon Berlin, sowie für Bekannte Charlottenburgs empfehle ich mich hier zur  
**Anfertigung eleganter und einf. Damentoiletten**  
 in und außer dem Hause.  
**Emma Jilich, Entenplan 1.**

**Gründlichen Slavierunterricht**  
**B. Tietz,**  
 Weihenfelsstraße 5, 1.  
 Schülerin von Herrn Professor **Alex. Winterberger, Leipzig.**  
**Zur Abhaltung von Vereinerungen**  
 sowie zur Anfertigung von **Lizen u. Nachlassverzeichnis**  
 empfiehlt sich stets bei constantester Bedienung.  
**Louis Albrecht, Auctionator, Sixtstraße 4.**

**Kaufmännische Fortbildungsschule.**  
 Der neue Kursus beginnt **Mittwoch den 13. April** etc. Anmeldungen nimmt entgegen **Grempler, Lehrer.**  
**Geübte Zuarbeiterin**  
 für meine Pupaabteilung gesucht.  
**G. Brandt.**

**Herzog Christian**  
 Donnerstag früh  
**Spezialfuchen.**

**Bündorf.**  
 2. Dierfertigung, von nachm. 3 Uhr ab.  
**Ballmusik,**  
 ausgeführt von der Kapelle des Inf.-Regts. Nr. 86. Es ladet freundlichst ein **Birk.**

**Reichskrone.**  
**Guten Mittagstisch**  
 a 1,50 Mt., im Abonnement zu Mt. 1 u. 75 Bfg. Abends **guten Stumm, ff. Wein und Biere.** Angenehmer Aufenthalt

**Dieters Restauration.**  
 Heute **Schlachtefest.**  
 Heute Mittwoch **frische hausf. Würst. Carl Steger, Blumenthalstraße 1.**

**Hoffischerel.**  
 Heute Mittwoch **Schlachtefest.**  
 Morgen Donnerstag **hausf. Schlachte Würst. C. Tauch.**

**Bezirks-Direktion**  
 für **Merseburg** und Bezirk einer gut fundierten **Militär-Verwaltung-Gesellschaft** (auch **Reisen, Ausflüge und Altersversicherung**) ist zu vergeben. Nur in ersten Gesellschaft-freien verfahren, kausionsfähige Bewerber wollen Offerten unter **E 9424** durch **Heinr. Eissler, Berlin SW 19** einreichen.

**Ein jüngerer Kuchweber**  
 für sofort gesucht. **Ernst Wolf.**

**Hausbur'sche**  
 sofort gesucht **Steinstraße 7.**

**Flotter Kellner**  
 sucht während der Dierfertigung ausschließlich Bedienung. **Wäberes Wittchmel 1.**

**Mädchen,**  
 die jetzt die Schule verlassen, finden bei mir Beschäftigung. **C. Göring.**  
 Suche für sofort ein junges Mädchen als

**Lernende.**  
**Carl Stürzebecher.**

**Eine Aufwartung**  
 für täglich 2 bis 3 Stunden gesucht  
**Karlstraße 32, 1 Tr.**

**Mädchen**  
 bei 40 Taler Lohn. **B. Kropf, Genua.**

**Junges Mädchen**  
 kann unter sehr günstigen Bedingungen die moderne Wäberel gründlich erlernen.  
**B. Schumann, Blumengeschäft, Bucherstraße 39.**

Ein junges Mädchen, (Gutsbesitzer-tochter, 31 Jahre) welche das Kochen erlernt hat, **sucht Stellung,** wo sie eine Wäberel führen kann in Stadt oder Land. Verträge jede Arbeit, auch erziehe gern Kinder mit. **L. H. Erb, unter A W 55** an die Expd. d. Bl.

**Älteres, unabhängiges Mädchen**  
 sucht in Stadt oder Land für soj. letzte Stell.  
**Frau Bertha Kassel, Stellenvermittl., Schenkestr. 3.**

**Bergnügungsanzeigen**  
 sowie alle sonstigen für die nächste **Sonntagsnummer**  
 (Stiernummern) bestimmten **Zinerate** bitten wir des Karfreitags wegen schon im Laufe des **Donnerstags nachmittags** in unserer Beschäftigung **Delgrube Nr. 5** abgeben zu wollen.  
**Expedition des Merseb. Correspondent.**



# Merseburger Correspondent.

**Erscheint täglich**  
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonntagen  
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.  
Telefonamtlich Nr. 8.

**Regelmäßige Beilagen:**  
Illustriertes Sonntagsblatt, Mode und Heim,  
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

**Abonnementpreis**  
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,  
1 Mark 20 Pf. durch den Fernschreiber,  
1,62 Mark durch die Post incl. Bestellgeb.

№ 76.

Mittwoch den 30. März.

1904.

## Beim Quartalswechsel

treten wir auch diesmal wieder mit der Einladung zum Abonnement auf unser

### „Merseburger Correspondent“

an unsere wertgeschätzten Leser heran. — Wie bisher werden wir auch weiterhin stets bemüht sein, in gut liberalem Sinne die berechtigten Interessen des Mittelstandes sowie aller kleinen Leute zu wahren. Unser Bürgerium hat ein großes Interesse daran, daß seine Anschauungen unverblümt und unverfälscht zu Tage treten. Diese freie Meinung ohne jede Abhängigkeit von den Behörden und ohne Scheu vor sozialdemokratischem Radikalismus stets fest und unbeirrt vertreten zu haben, dürfen wir wohl ohne Ueberhebung behaupten. Wie wir unsere Leser stets pünktlich über alle wichtigen politischen und nationalen Tagesfragen unterrichten, wandten wir daneben unser besonderes Interesse auch dem Lesstoff zu, der von einem guten Lokalblatte verlangt wird. In der Mitteilung lokaler Nachrichten bedient der „Merseburger Correspondent“ seine Leser zumeist früher und sicherer als jede Konkurrenz und speziell für den Bezirk unseres engeren Heimatlandes, der Kreise Merseburg und Querfurt, haben wir einen bewährten Berichterdienst eingerichtet, der unsere Leser stets über alle wichtigen Geschehnisse und Angelegenheiten in diesem Bezirk auf dem Laufenden erhält. — Ebenso sind wir aber auch über die neuesten

### Ereignisse auf den Kriegsschauplätzen

seits zu berichten. Alle wichtigen Ereignisse, die bis abends 6 Uhr in der Reichshauptstadt Berlin bekannt werden, können unsere Abonnenten am nächsten Morgen im „Merseburger Correspondent“ lesen. — Weiter bieten wir allen unseren Lesern noch drei wertvolle Gratisbeilagen und zwar wöchentlich in der Sonnabendausgabe eine „Landwirtschaftliche und Handelsbeilage“ in demselben Formate jeden Sonntag ein „Illustriertes Sonntagsblatt“ und aller 14 Tage die Berliner Modezeitung „Mode und Heim“.

Diese Beilagen haben die lebhafteste Anerkennung unserer Leser gefunden. An der Spitze unseres Inseratenteils bringen wir auch die allgemein interessierenden Bekanntmachungen der hiesigen Behörden, um damit den Bedürfnissen unserer Abonnenten zu dienen.

Allen bisherigen Abonnenten liefern wir das Blatt, wenn sie dasselbe durch unsere Austräger erhielten, auch ohne Bestellung weiter, falls keine Abbestellung erfolgt. Der Abonnementpreis beträgt wie bisher 1,20 Mk. pro Quartal frei ins Haus incl. Postenlohn. Bei Abholung aus unserer Geschäftsstelle oder unserer zahlreichen Ausgabestellen kostet das Abonnement pro Vierteljahr 1.— Mk. Bei der Post abnominiert man für das nächste Quartal für 1,62 Mk. incl. Bestellgeb. und für 1,20 Mk. bei Abholung von der zuständigen Postanstalt.

Neubestellungen werden in Merseburg von unserer Geschäftsstelle, sämtlichen Ausgabestellen und den Austrägern gern entgegen genommen.

Wir laden nochmals zum Abonnement auf unsern „Merseburger Correspondent“ höflichst ein und bitten um baldige Bestellung.

## Rußland und Japan.

Zu den interessantesten Nachrichten, die am Sonntag vom Kriegsschauplatz eingetroffen sind und von uns in der Beilage der gestrigen Nr. veröffentlicht wurden, liegen heute noch zwei weitere amtliche Telegramme vor, die für Rußland günstiges zu melden wissen. Ein amtliches Telegramm des Staats-



worden ist, hatte seinen Posten nicht verlassen. Auf den Brandern befanden sich Höllenmaschinen, deren Drähte von Scharfschützen durchschnitten wurden. Die Leutnanten Krebow und Marlow und der Fähnrich Biltschki gingen auf meinen Befehl an Bord eines der Dampfer, durchschnitten die elektrischen Leitungsbahnen und löschten das Feuer, welches dem Feinde den Hafeneingang hatte beleuchten sollen. Auf der Ksede fand sich morgens ein schwimmendes Torpedoboot mit einer Höllenmaschine, die glücklicherweise besetzt wurde. Bei einer Beschädigung hätte man fest, daß die Dampfer, die als Brandern gebient hatten, nicht alt sind. Sie sind 2000 Tonnen groß und mit kleinstalbriger Artillerie ausgerüstet. Einen Teil der Dampfer werde ich für Hafensperren verwenden.

Einem englischen Blatt, der „Daily Mail“ ist aus Tschifu folgende Darstellung der Ereignisse von Sonnabend Nacht zugegangen: Die Annäherung der japanischen Flotte, die um drei Uhr morgens erfolgte, wurde durch dichten Nebel begünstigt. Acht Torpedoboots bildeten die Bedeckung von vier Dampfern, die wie bei dem ersten Sperrversuch für die Versenkung in dem Kanal besonders vorbereitet waren. Die Scheinwerfer der Flotte entdeckten indes die Annäherung der Flotille und diese eröffneten das Feuer. Die Dampfer wurden versenkt, die Torpedoboots aber, die verjagten, in das äußere Meer, wo die russische Flotte ankerte, zu gelangen, vermochten nur unter der größten Schwierigkeit zurück zu gelangen. Das japanische Geschwader, bestehend aus 16 Schlachtschiffen und Kreuzern, blieb auf dem offenen Meere und beschloß die Stadt aus weiter Entfernung. Bei Tagesanbruch verließ die Flotte des Admirals Masarow den Hafen, wagte sich aber nicht weit vom Schutz der Küstenbatterien weg. Die Japaner zogen sich ab dann nach der Richtung der Blondeninseln zurück.

Auf dem Kreuzer „Ascholk“, der am Morgen des 22. März als erster dem Feinde entgegenfuhr, hat sich, wie im Petersburger „Regierungsboden“ besonders betont wird, Großfürst Kirill Wladimirovitsch befunden. Bekanntlich befinden sich auf der japanischen Flotte mehrere kaiserliche Prinzen.

Die russische Regierung hat nach der „Kreuztg.“ dem Senate eine amtliche Mitteilung

gemacht, daß die beschädigten Schiffe „Retwisan“ und „Ballaba“ wieder hergestellt sind und daß sie seit dem 20. März ihren Platz im Geschwader auf der äußeren Ksede wieder eingenommen haben. Eine weitere Mitteilung an den Senat besagt, daß bis jetzt 100 000 Mann mit der Transibirischen Eisenbahn nach Ostasien befördert seien. Nach Port Arthur gehen augenblicklich täglich 40 Waggons mit Lebensmitteln.

Ueber die Beschädigung eines japanischen Panzers „Mifaga“ von 15 532 Tonnen teil man nach der „Kreuztg.“ in Petersburg erfahren haben, daß er vor Ablauf einiger Monate nicht imstande sei, seine im Gefecht vom 11. Februar davongetragenen Beschädigungen auszubessern.

In der Mandschurei wird nunmehr Generaluropatkin seines Amtes waltend. Er ist am Sonntag im Hauptquartier Mukden eingetroffen. Er wurde auf dem Bahnhof von einer Ehrenwache mit Fahne und Musik empfangen und fuhr vom Bahnhof zum Stadthaus. Bei der Ankunft in Harbin waren nach offiziellen russischen Berichten dem General große Ovationen bereitet worden. I. a. überreichen ihm die Beamten der chinesischen Bahn ein Heftigenbild, der Gemeinderat eine Adresse und 14 000 Rubel zur freien Verfügung.

Im übrigen wird aus der Mandschurei folgendes gemeldet: Das Wetter ist milde geworden, es tauet. Die chinesische Bevölkerung fährt fort, ruhig über Arbeit nachzugehen. Der Rubelkurs steigt. Der erste Sanitätszug ist nach Süden abgegangen. Die russische Regierung hat der Regierung der Vereinigten Staaten die Sperrung der Liaoning-Halbinsel durch Wimen notifiziert.

Der Vertragshafen Niutschwang ist von Rußland in Kriegszustand erklärt worden. Wie das „Bureau Reuter“ meldet, wurden die Konsuln und Ausländer am Sonntagabend vom Befehl des Statthalterers Alexejew in Kenntnis gesetzt, daß Niutschwang sich jetzt im Kriegszustand befinde, und daß sie ohne Ausnahme der Spezial-Verfügungen unterworfen seien; daß der Export von Kriegskontrahen einschließlich Bohren, anderer Nahrungsmittel und Vörsenartikeln verboten sei, wenn nicht eine Summe deponiert werde, in gleicher Höhe wie der Wert der Ladung, als Garantie dafür, daß die Ladung nachher nicht von einem neutralen Hafen nach Japan oder Korea verschifft werde. Das hemmt in Wirklichkeit jeden Handel in Niutschwang; fünf Dampfer, welche außerhalb des Hafens am Montag ankamen, und zahlreiche andere, die fällig sind, werden nicht im Stande sein, Ladung einzunehmen. Die Konsuln telegraphierten an ihre resp. Regierungen um Instruktion.

In Nordkorea bereitet sich der erste ernsthafte Zusammenstoß der Landarmeen vor.

## Politische Übersicht.

Zur auswärtigen Politik Deutschlands bringt die „Südd. Reichs corresp.“ einen ersichtlich aus der Wilhelmstraße offiziell inspirierten Artikel, der sich gegen die Behauptungen auswärtiger Blätter wendet, beim Ausbruch des russisch-japanischen Krieges sei von Deutschland eine Zuträgerei zur Sprengung des Zweibundes eingeschleift, jedoch durch die Wachsamkeit anderer Mächte noch rechtzeitig entdeckt und unschädlich gemacht worden. Es wird in dem Artikel unter anderem betont, daß die Ergebnisse des Zweibundes vom deutschen Standpunkt befriedigend seien. Es heißt sodann in dem Artikel: Wir haben wirklich keinen Grund, eine der Partier Beweglichkeit angehängte Hemmung mit falschem Mißtrau abzuschneiden und aus dem für den Frieden Europas fast automatisch wirkenden „System der Gegengewichte“ einen bewährten Faktor auszuschalten. Ebenfalls wenig könne Frankreich der jetzt in deutlicheren Umrißen sichtbar werdenden kolonialen Verständigung mit England einen Anreiz zu selbständigen Abenteuern entnehmen. Die englische Flotte werde für die Revision des Frankfurter Friedens so wenig ein-